

Riedberg. Schib stellt die Forderungen zusammen, die eine Burgenkarte erfüllen muß, wenn sie der Adelsforschung einen Dienst leisten will. p. Kl.

Gustav Lüstner, Neue Untersuchungen über den Verlauf der Grenze des Rheingauer Weistums (Nass. . nn. 58, 1938, 25—55).

Ein neuer Beitrag zur Klärung der verwickelten geschichtlichen Überlieferung des Rheingauens, in dem zunächst die Nordwestgrenze des in einer Niederschrift von wahrscheinlich 1401 erhaltenen Weistums mit Hilfe späterer Protokolle, Schiedsprüche und Grenzabsteinerungen gründlich untersucht und festgelegt wird. Das erschlossene hohe Alter der Grenze L. möchte sie etwa um 1000 ansetzen bleibt allerdings sehr fragwürdig; auch die von L. nicht herangezogene kirchliche Grenze zwischen den Erzbischöfen Trier und Mainz, die sich mit dem untersuchten Grenzabschnitt deckt, kann entgegen den Erwartungen nicht zur Stützung herangezogen werden, da sie auf 3. T. erst recht späten Nachrichten fußt. h. W.

Robert Holzmann, Der Slawengau Thutizi und der Ort Schkeuditz (Zur Geschichte u. Kultur d. Elb-Saale-Raumes [Möllenberg-Festschrift], 1939, 39—53). · Walther Grosse, Land- und Godingstätten in den Schwabengau-Gräfschaften (ebenda 53—79). Max Bathe, Der Flurname Dunk in der Provinz Sachsen (ebenda 87—104). · Der Widerspruch zwischen den beiden Stellen, an denen Thietmar vom Gau Thutici spricht (II, 37 und III, 16), beruht nach h. auf einer auch sonst bei Th. begegnenden Verwechslung der Zschopau mit der Elbe. Die ältesten Namensformen zeigen, daß er mit dem Ort Schkeuditz nichts zu tun hat. Es ist eine deutsche Wurzel und vielleicht ein Name aus der Zeit des Thüringer Reichs. In der Landschaft des Schwabengaus spürt G. die Gerichtsstätten aus Eifes Zeit auf; er geht dabei von den urkundlich bezeugten aus. B. stellt fest, daß der Flurname „Dunk“ in der Prov. Sachsen in der Kolonisationszeit von der Untersächse gekommen ist. h. Be.

P. J. Meier, Der Bau des Magdeburger Doms seit 1274 (Sachsen u. Anhalt 15, 1939, 323—343).

Hermann Giesau, Eine Modellfigur des 13. Jahrhunderts im Magdeburger Dom (Zur Geschichte u. Kultur d. Elb-Saale-Raumes [Möllenberg-Festschrift], 1939, 104—113). · Otto Korn, Anlagen und Bauten des Klosters Neuendorf in der Altmark (ebenda 113—136). · G. erblickt in einer Figur im Magdeburger Dom eine wichtige Quelle für die Arbeitsweise der malischen Bildhauer. Als gutes Beispiel für die Anlage altmärkischer Frauenklöster schildert K. die Anlage des Klosters Neuendorf. h. Be.